

STATISTISCHE BERICHTE

Kennziffer: C II 1 - m 7/13 SH

# Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein III. Quartal 2013

Herausgegeben am: 17. Juli 2013



## Impressum

### Statistische Berichte

#### Herausgeber

#### Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12  
20457 Hamburg

#### Auskunft zu dieser Veröffentlichung:

Elke Gripp

Telefon: 0431/6895-9310

E-Mail: [ernte@statistik-nord.de](mailto:ernte@statistik-nord.de)

#### Auskunftsdienst:

E-Mail: [info@statistik-nord.de](mailto:info@statistik-nord.de)

Auskünfte: 040 42831-1766

0431 6895-9393

Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2013

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

#### Zeichenerklärung:

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau Null)
...	Angabe fällt später an
·	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
a. n. g	anderweitig nicht genannt
u. dgl.	und dergleichen
( )	Zahlenwert mit eingeschränkter Aussagefähigkeit
/	Zahlenwert nicht sicher genug

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen. Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

**Tabelle 1: Vorläufige Anbauflächen**

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung gegenüber 2012
	Durchschnitt 2007 - 2012	2012	vorläufiges Ergebnis 2013 <sup>1</sup>	
	ha	in 1000 ha		%
Winterweizen (einschl. Durum)	204	221	158	- 29
Sommer- und Hartweizen	4	8	14	86
Roggen	24	26	27	2
Brotgetreidearten	233	255	199	- 22
Wintergerste	56	53	53	0
Sommergerste	9	8	9	6
Hafer u. Sommermenggetreide	7	8	12	50
Triticale	7	6	6	3
Futtergetreidearten	79	75	79	6
Getreide insgesamt <sup>2</sup>	312	329	278	- 16
Winterraps	99	60	112	86

<sup>1</sup> Die endgültigen Anbauflächen für 2013 werden im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung festgestellt und Ende des Jahres 2013 veröffentlicht.

<sup>2</sup> ohne Körnermais und CCM

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

Nach dem vorläufigen Ergebnis der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung werden im Erntejahr 2013 auf einer gegenüber dem Vorjahr fast unveränderten Ackerfläche von 666.000 ha, 278.000 ha Getreide<sup>1</sup>, 112.000 ha Winterraps, 1.000 ha Hülsenfrüchte, 15.000 ha Hackfrüchte, 7.000 ha Gemüse und Erdbeeren sowie 240.000 ha Ackerfutterpflanzen - darunter 181.000 ha Silomais - angebaut.

Die diesjährige Getreideanbaufläche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 51.000 ha. Bei milden Temperaturen im Herbst 2012 konnten 244.000 ha mit Wintergetreide bestellt werden. Der Winterweizen, die flächenstärkste Getreideart, hat seine dominante Stellung unter den Getreidearten (57 Prozent) trotz einer Anbaueinschränkung um 63.000 ha behauptet. Die Wintergetreidearten, Wintergerste, Roggen und Triticale blieben in ihrem Anbauumfang konstant. Die Anbauflächen der Sommerungen wurden hingegen ausgeweitet. Die Winterrapsfläche nahm stark um 86 Prozent zu und wird jetzt auf einer Fläche mit 112.000 ha angebaut. Damit liegt der Anbauumfang wieder auf dem Anbauumfang der letzten Jahre.

**Hinweis:** Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

**Tabelle 2: Voraussichtliche Getreideernte**

Getreideart	Erntemengen			
	2010	2011	2012	voraussichtlich 2013
	in 1000 Tonnen			
Getreide insgesamt	2 436	2 152	2 888	2 303
und zwar				
Winterweizen	1 831	1 636	2 013	1 406
Wintergerste	389	253	492	444
Brotgetreidearten	1 964	1 783	2 262	1 699
Futtergetreidearten	471	369	626	604
Winterraps	485	274	255	471

Nach einer ersten Schätzung wird für Schleswig-Holstein in diesem Jahr eine Getreideernte von 2,3 Mio. Tonnen (t) erwartet, das wäre gut ein Fünftel weniger als im Vorjahr, so das Statistikamt Nord.

Die niedrigere Produktionsmenge ist in erster Linie auf eine deutliche Einschränkung der Getreideanbauflächen (minus 16 Prozent) zurückzuführen, während die Erträge fast aller Fruchtarten nach derzeitigem Stand nahezu an das gute Niveau des Vorjahres heranreichen.

Allein 1,4 Mio. t oder 61 Prozent der gesamten Getreideernte wird voraussichtlich auf die flächenstärkste Getreideart Winterweizen entfallen. Die Erntemenge läge damit – bei gleichzeitiger starker Abnahme der Anbaufläche um rund 29 Prozent – um knapp ein Drittel unter der Vorjahresmenge. Die Aussaatfläche der Wintergerste verbleibt dagegen auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings liegen die Ertragserwartungen mit rund 445 000 t um zehn Prozent unter dem Vorjahresergebnis, weil die letztjährigen Spitzenerträge von 93 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) voraussichtlich nicht wieder erzielt werden.

Die Roggenanbaufläche erreicht zwar den Stand des Vorjahres, aufgrund geringerer Ertragsschätzungen wird die Erntemenge mit rund 193 000 t um knapp drei Prozent unter der des letzten Jahres liegen. In Folge einer nahezu verdoppelten Anbaufläche von Sommerweizen wird hier eine Erntemenge von knapp 100 000 t erwartet.

Eine starke Flächenausweitung beim Winterraps um 51 800 ha auf nunmehr 112 300 ha trägt dazu bei, den Anbauumfang früherer Jahre wieder zu erreichen. Die Anbaufläche 2012 fiel gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel niedriger aus, weil witterungsbedingt im Herbst 2011 nicht alle vorgesehenen Flächen mit Raps bestellt werden konnten. Mit erwarteten Hektarerträgen von rund 42 dt/ha ergibt sich eine Erntemenge von 471 000 t, die damit fast 84 Prozent über der des Vorjahres liegen würde.

Die Herbstbestellung konnte anteilig bei guten Bedingungen durchgeführt werden, wurde aber ab der letzten Septemderdekade durch anhaltende Niederschläge beeinträchtigt. Vor allem in der Marsch war es nicht möglich, alle vorgesehenen Winterweizenflächen zu bestellen. Nach einem langen Winter mit Kahlfrösten und einem kalten, trockenen Frühjahr waren die Bestände ausgedünnt und hatten einen Vegetationsrückstand von zwei Wochen. Hierdurch ist mit einem verzögerten Erntebeginn zu rechnen. Eine ausgeglichene Wasserversorgung und gute Bestockung ließen bis Ende Juni gute Bestände heranreifen.

Da Kornbildung und Ernteverluste vom weiteren Witterungsverlauf beeinflusst werden, können die endgültigen Erntemengen für Getreide und Raps von dieser ersten Schätzung abweichen, die auf den Angaben der amtlichen Ernteberichterstatte von Ende Juni und den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung beruht.